

Telegramm-Adresse:
Korrespondent Merseburger
Fernsprecher Nr. 374

Merseburger

Schriftleitung
und Geschäftsamt
Geilstraße 9.

Korrespondent.

Zeugungspreis: Vierteljährlich 6. Halbjährlich 11. Jahresheften 12. monatlich 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt mit
12-tägiger Monatsbeilage.
4-seit. Landwirtschaftl. u. handelsbell.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: Für 20 Zeilen à 10 Buchstaben über einen Monat f. 10 Mk. 50 Pf. 20 Zeilen, anderwärts 15 Pf. Kleine Anzeigen 20 Pf. 30 Zeilen, 40 Zeilen, 50 Zeilen, 60 Zeilen, 70 Zeilen, 80 Zeilen, 90 Zeilen, 100 Zeilen, 110 Zeilen, 120 Zeilen, 130 Zeilen, 140 Zeilen, 150 Zeilen, 160 Zeilen, 170 Zeilen, 180 Zeilen, 190 Zeilen, 200 Zeilen, 210 Zeilen, 220 Zeilen, 230 Zeilen, 240 Zeilen, 250 Zeilen, 260 Zeilen, 270 Zeilen, 280 Zeilen, 290 Zeilen, 300 Zeilen, 310 Zeilen, 320 Zeilen, 330 Zeilen, 340 Zeilen, 350 Zeilen, 360 Zeilen, 370 Zeilen, 380 Zeilen, 390 Zeilen, 400 Zeilen, 410 Zeilen, 420 Zeilen, 430 Zeilen, 440 Zeilen, 450 Zeilen, 460 Zeilen, 470 Zeilen, 480 Zeilen, 490 Zeilen, 500 Zeilen, 510 Zeilen, 520 Zeilen, 530 Zeilen, 540 Zeilen, 550 Zeilen, 560 Zeilen, 570 Zeilen, 580 Zeilen, 590 Zeilen, 600 Zeilen, 610 Zeilen, 620 Zeilen, 630 Zeilen, 640 Zeilen, 650 Zeilen, 660 Zeilen, 670 Zeilen, 680 Zeilen, 690 Zeilen, 700 Zeilen, 710 Zeilen, 720 Zeilen, 730 Zeilen, 740 Zeilen, 750 Zeilen, 760 Zeilen, 770 Zeilen, 780 Zeilen, 790 Zeilen, 800 Zeilen, 810 Zeilen, 820 Zeilen, 830 Zeilen, 840 Zeilen, 850 Zeilen, 860 Zeilen, 870 Zeilen, 880 Zeilen, 890 Zeilen, 900 Zeilen, 910 Zeilen, 920 Zeilen, 930 Zeilen, 940 Zeilen, 950 Zeilen, 960 Zeilen, 970 Zeilen, 980 Zeilen, 990 Zeilen, 1000 Zeilen.

Nr. 31. Donnerstag den 6. Februar 1908. **34. Jahrg.**

Goldabfluß in Japan.

Das Abfließen des Goldes und die Frage seiner Verhinderung machen bekanntlich vielen Staaten der Goldwährung zu schaffen. Bemerkenswert ist, daß auch Japan neuerdings unter dem Goldabfluß zu leiden hat. Es ist festgestellt worden, wie die Zeitung „Dzasa Meinichi“ berichtet, daß seit einigen Jahren eine starke Ausfuhr von Goldmünzen nach den chinesischen Häfen Schanghai und Hongkong stattgefunden, keine Einfuhr von Gold in gleichem Umfange gegenüber. So sind in den Jahren 1904 bis 1906 nach den genannten Häfen 50 Millionen Yen (1 Yen = 2 M. 11 Pf.) in Gold ausgeführt worden, während die Goldzufuhr aus diesen Häfen nur 4 Millionen Yen betrug. Die Zahlen des Jahres 1907, die noch nicht abgeschlossen vorliegen, zeigen ein noch ungünstigeres Verhältnis.

Zuerst fanden die Chinesen im Verdacht, daß sie die japanischen Goldmünzen zur Herstellung von Blattgold benutzten. Es wurde deshalb eine Regierungsvorgemessen, die dieses unmöglich machte, da das chinesische Blattgold nur aus reinem Golde hergestellt wird. Da aber auch nach Durchführung dieser Maßregel keine Besserung eintrat, die Goldabfuhr auch nicht die natürliche Wirkung des Warenverkehrs sein konnte und in der japanischen Finanzwelt Verunsicherung hervorrief, so unternahm es die „Yokohama Specie Bank“, die Ursachen der Erscheinung eingehend zu erforschen. Dabei ist sie zu folgenden eigenartigen Ergebnissen gelangt.
In Sidchina befindet die Seite, während des Neujahresfestes die Räume des Hauses mit Goldvorsätzen zu schmücken. Ohne diesen Schmuck wird eine reiche und würdige Chinesenfamilie nicht für voll angesehen. Man beginnt nun zeitig, das Gold für diesen Zweck anzusammeln. Früher wurde dieses hauptsächlich aus der Handelsfuhr und zum Teil aus Amerika und Australien bezogen. Infolge des Krieges zwischen China und Japan wurde die Goldzufuhr aus der Handelsfuhr abgeschnitten, und die Chinesen waren darin ganz auf Amerika und Australien angewiesen. Nachdem aber in Japan die Goldwährung eingeführt war, fand der schlaue Chinese heraus, daß es das Gold wohlfeiler aus Japan beziehen könne, was den Goldabfluß zur Folge hatte.

Ein Mittel, ihn einzuschränken, würde darin bestehen, daß der Goldgehalt der japanischen Goldmünzen weiter herabgesetzt würde, eine Maßregel, vor deren Anwendung Japan aus finanzwirtschaftlichen Gründen zurückseht.

Zur Lage in Portugal.

Franco hat das Feld geräumt, aber sein System scheint zunächst auch unter dem Konzentrationsministerium zu bleiben. Nach dem Attentat kam, so heißt es in einer Wolffschen Depesche aus Lissabon, der Unwille gegen Franco offen zum Ausdruck. In einer nach Paris gelangten Privatnachricht hieß es, daß Franco noch am Montag Portugal verlassen würde.

„El Mundo“ meldet aus Lissabon: Der neue Ministerpräsident ergriff energische Maßnahmen, um jedem Aufstand vorzugeben. Die verfassungsmäßigen Garantien wurden aufgehoben und das Kriegsrecht proklamiert. 94 politische Gefangene wurden an Bord des Dampfers „Portugal“ gebracht. Sie sollen in afrikanische Gefängnisse übergeführt werden. „El Mundo“ fügt weiter aus: Die revolutionäre Bewegung hat sich in aller Stille unter der Leitung eines Redakteurs eines bedeutenden republikanischen Blattes vorbereitet. Die revolutionäre republikanische Bewegung hat sich allmählich herbeizuführen, aber die diktatorischen Maßnahmen Franco trieben ihre Erregung auf die Spitze. Sie schmuggelten Waffen ein und führten ihren Plan aus.

Das neue Ministerium hat sich definitiv wie folgt konstituiert: Admiral Ferreira do Amaral Vorsitz und Inneres, Campos Henriques Justiz, Agostino

Casildo Marine, Mercedes Lima Auswärtiges, Sebastian Telles Rife, Gregueria Finanzen, Galoet Magalhaes öffentliche Arbeiten. Amaral, Magalhaes und Casildo sind unabhängig, Henriquez und Lima Regeneratoren, Telles und Gregueria Progressisten. Magalhaes und Casildo sind zum erstenmal Minister. Der Führer der Radikalen, Alpoim, den man anfangs als Justizminister des neuen Kabinetts nannte, ist also nicht dabei. Privatdepeschen aus Lissabon melden, daß Alpoim bereits am Freitag die Flucht ergriffen hat. Er fuhr im Automobil von Lissabon an die spanische Grenze und begab sich sodann nach Salamanca.

Der Ausschuß der biffentierenden Progressisten nahm einen Antrag an, in dem die Partei ihr Mißgefallen aus Anlaß der Mordtat und gleichzeitig ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck bringt, mit der neuen Regierung zusammenzuarbeiten, falls den politischen Gefangenen und Deportierten Freiheit und Rechte zurückergeben und alle gegen die Freiheit gerichteten diktatorischen Maßregeln aufgehoben werden.

Die Besetzungsfeststellungen sind am Freitag auf Sonnabend vormittag festgesetzt worden. Das Befinden des Königs Manuel, der den Arm allerdings noch in der Blinde trägt, hat sich gebessert.

An den Verleibungsbedingungen haben sich neben den Staatsoberhäuptern auch die Parlamente verschiedener Länder beteiligt.

In der ersten Staatseröffnung sprach Manuel, der die Königinnen Amélie und Maria Pia heimoboten, bricht nach einem Bericht der Alterspräsident dem jungen Monarchen nach dessen Ansprache die innige Teilnahme des Staatsoberhauptes aus nicht der Hoffnung, dem Lande möchten künftig bessere Tage beschieden sein. Der König dankte und forderte zunächst Joao Franco auf, die politische Lage zu schildern. Franco versicherte, es beruhe überall Ruhe, einige kleine Störungen seien bedeutungslos. Allen Rebellen und Verschwörern sei die gerechte Strafe sicher. Die konservativen wie die liberalen Parteiführer erwiderten, ihre Informationen stimmten nicht mit denen Francos überein; sie schilderten die Situation in den schwärzesten Farben. Mehrere Redner betonten die Notwendigkeit, von persönlichen Bestimmungen und Parteizwischenzügen abzusehen und sich um den Voren zu scharen. Man ging zu der Frage über, ob es ratsam sei, Franco als Ministerpräsidenten beizubehalten oder ihn zu verabschieden. Einige Mitglieder des Staatsoberhauptes meinten, der Abschied könne als eine durch die Furcht erzeugte Konzession an die Revolutionäre aufgefaßt werden; andere dagegen erklärten, sein Verbleiben würde wie eine Herausforderung wirken. Eine Welle schien es, als ob Franco die Oberhand behalten würde, aber das entschlossene Auftreten des Herzogs von Doria gegen den Diktator entschied dessen Sturz. Alle erkannten schließlich an, der Zusammenschluß der monarchistischen Parteien bedinge ein neues Ministerium. Die Einwendungen Francos wurden äußerst kühl aufgenommen. König Manuel und die beiden Königinnen gaben ihrer vollen Genugtuung über diese Lösung Ausdruck.

Aus den Erklärungen Francos, die in der Staatseröffnung der Entscheidung vorangingen, werden folgende Sätze bekannt: „Indem ich die ausgebelebten Vollmachten zur Herstellung der Ordnung von der Krone Portugals erbitte, setze ich mich in voller Kenntnis der Sachlage dem Mordanschlag aus, aber ich will die Zeit vor dem gewalttätigen Tode, das mir sicher ist, rasch benutzen, um das Land von wenigstens 300 unruhigen und brunntügenden Köpfen zu befreien. Gegen die Deportation der Führer der republikanischen Bewegung, die wenigstens indirekt den Königsmord verschuldet haben, wird man in England nichts einzuwenden haben, sofern alles prompt ausgeführt wird; und dafür kann ich mich verbürgen.“ Franco teilte mit, welche politischen Anstalten getroffen wurden, um alle irgend die namhaften Republikaner in der Nacht auf Montag zu ver-

haften. Der Staatsoberhaupt hieß die Deportation von etwa hundert Personen gut, beschloß aber, daß diese von der Staatsoberhöchste Maßnahme dem neuen Ministerium Ferreira zur Durchführung vorbehalten bleiben müsse.

Franco hat dann schließlich, wie bekannt, der Form wegen selbst seine Entlassung eingereicht. Dabei hat ihn das höchste bewährte stolze Selbstbewußtsein denn doch verlassen, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht: Madrid, 4. Febr. Als Franco dem Könige seine Demission übergab, gestand er, er sei außer sich vor Schrecken und sehe sein Leben gefährdet. Er wolle es reiten, und deshalb sei seines Bleibens im Amt unter keinen Umständen mehr. Er rief selbst eine Kabinettsbildung unter Heranziehung aller monarchistischen Parteien an.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Zum französischen Botschafter in Petersburg hat dem „Figaro“ zufolge die Regierung beschlossen, den bisherigen Präsidenten des obersten Marinegerichts, Viceadmiral Touchard, zu ernennen.

Rußland. Der Kaiser hat die Finnländer empfindlich mißfallen. Bei dem am 30. Januar durch den finnländischen Staatssekretär Gerhard dem Kaiser unterbreiteten Rapporte über die Deklaration des finnländischen Landtages auf die Aufforderung des Kaisers, der russischen Regierung die Aufforderung finnändischer Schwämme an das Reichsoberhaupt zahlbare Subsidien für den Kriegszweck, für die der Kaiser eigenhändig folgende Resolution auf die Deklaration: Angesichts der in der Deklaration des finnändischen Landtages auf meine Aufforderung hin ausgeführten Betrachtungen mache ich den Landtag darauf aufmerksam, daß das Verfügungsgeschäft über die Mittel des Staats- und Milizfonds ausschließlich meinem Gutachten untersteht, weshalb ich die Meinung des Landtages als mit den wirkenden Gesetzen nicht im Einklang befindlich erachte. Ich befehle, zwanzig Millionen Mark den Ressourcen des Reichsoberhauptes zu zahlen, wobei 16 400 000 Mark den Summen des Milizfonds und 3 600 000 Mk. den vom Landtage votierten temporären Steuern zu entnehmen sind. Bei dem am 30. Januar von Gerhard dem Kaiser unterbreiteten Rapporte über die Deklaration des Landtages auf die Aufforderung des Kaisers, Mittel für die diesjährigen Bedürfnisse zu beschaffen, zu deren Deckung die gewöhnlichen Staatseinnahmen nicht ausreichen, erfolgte folgende eigenhändige Resolution: Ich befehle, die vom Landtage votierten temporären Steuern einzutreiben und zu verausgaben, wie auch früher, ohne sie mit den Mitteln des Staats- und anderer Regierungsfonds zu vermengen, und befähige abermals den Landtag, das Verfügungsgeschäft über diese Fonds ausschließlich mir zugeordnet. — Aus Petersburg meldet der offiziöse Druck: Der französische Botschafter Compad, der in einer Notiz des Petersburg Journal „Grafbanin“ an seine Adresse gerichtete beleidigende Ausdrücke erblühte, wandte sich an den Minister des Äußeren mit der Erklärung, diese gegen ihn gerichtete Notiz sei eine ihm als Vertreter der französischen Republik in Rußland zugefügte Verleumdung und er erbitte daher den Schutz der kaiserlichen Regierung. Da die Preßgesetzgebung der kaiserlichen Regierung seitens der Staatsanwaltschaft wegen Verleumdung von Vertretern fremder Mächte durch Preßäußerungen keine Bestimmungen enthalten, erfolgte die Anordnung, daß der Petersburg Stadthauptmann Kraft des ihm durch die Verhängung des außerordentlichen Schutzes zustehenden Rechts den Redakteur des „Grafbanin“ wegen Verletzung der obligatorischen Bestimmungen vom 15. Juni 1907 auf administrativem Wege einer Geldstrafe von tausend Rubeln unterwerfe.

Türkei. In der Orenkoffmission sollen die Tärten über die Affäre von Soubulal ausweichende

Hygienische Artikel!
 Soz. gen. Zukunfts d. h. n. neue Erfindung! Bild Nr. 2. - Aufklärung versch. gen. 10 B. - Werke.
 G. Rinke, Leipzig 51, D. Hauptstr. 33

Geschäftsbücher!
 Hatte stets großes Lager aller Arten Geschäftsbücher und offeriere selbe zu billigsten Preisen.
L. Daumann,
 Burgstr. 4.

Tolles Zahnweh
 besichtigt **Sehnol** D. R. u. W. istort Nr. 323313
 Karton mit Gebrauchsanweisung 30 Pf.
 Nur in Barbieren u. Feinwerkstätten zu haben

Berein der Gastwirte von Merseburg u. Umgegend
 Freitag den 7. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr.
Monats-Versammlung
 im „Reichstempel“.
 Der Vorstand.

General-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt.
 Freitag den 7. Februar, nachmittags 5 Uhr,
 im Saale des „Nälteigen Viertels“.
 Zu dieser General-Versammlung werden außer den Damen und Herren des Vorstandes alle einen Jahresbeitrag zahlende Mitglieder erbeten!

Tagesordnung:
 1. Bericht über Kassenergebnisse und Tätigkeits des Vereins im Jahre 1907
 2. Beschlußfassung über neue Satzungen.
 3. Termin des diesjährigen Bazaar.
 Freitag u. d. Rede als Vorsitzende.

Verein für Schweineversicherung zu Merseburg.
 Donnerstag den 13. d. M., abends 8 Uhr,
 findet im Saale der „Guten Quelle“ die **ordentliche General-Versammlung**
 statt.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungslegung.
 2. Vorstandswahl.
 3. Berichte über Geschäftliche 3 Tage vorher an den Vorsitzenden abzugeben.
 Es wird gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein „Euterpin“
 „Kaiser-Wilhelm-Halle“
 Sonntag den 9. Februar, abends 7 Uhr,
großes Studentenfest
 mit anschließendem Tanz.
 Eintrittspreise werden zu diesem Vergnügen nicht ausgeben.
 Der Vorstand.

Menschau.
 Sonntag den 9. Febr. von nachmittags 3 Uhr ab
Ballemusik,
 abends 7 1/2 Uhr
Maskenball,
 Eintritt 25 Pf.,
 wozu freundlichst einladet
Paul Schmidt.

Kötzschen.
 Sonntag den 9. Februar
großer Volksmaskenball,
 wozu ergebenst einladet
A. Köke.

Menschau.
 Sonntag den 9. Febr. von nachmittags 3 Uhr ab
Ballemusik,
 abends 7 1/2 Uhr
Maskenball,
 Eintritt 25 Pf.,
 wozu freundlichst einladet
Paul Schmidt.

Kötzschen.
 Sonntag den 9. Februar
großer Volksmaskenball,
 wozu ergebenst einladet
A. Köke.

An unsere Parteigenossen!

Selten befand sich wohl die **liberale Partei** engeren Aufgaben gegenüber als jetzt National und patriotisch geeint, wie nur irgend ein Teil des deutschen Volkes, haben wir es mit Freunden begrüßt, als sich unsere Vertreter dem vom Fürsten Bismarck begründeten parlamentarischen Bund angeschlossen. Aber eben weil wir auf **nationalen Boden** stehen, wollen wir nicht auf eine gefährliche Zukunft des Vaterlandes verzichten, sondern nach wie vor eine **zeitgemäße und gesunde Entwicklung der öffentlichen Verhältnisse** anstreben.
 In unsere wichtigsten Forderungen gehört die **Beilegung des veralteten, gänzlich unzulänglichen preussischen Wahlrechts** oder doch zum mindesten seine **Verbesserung** durch Einführung der **geheimen Abstimmung** bei Vornahme einer **richtigeren Einteilung der Wahlkreise**. Der Reichstanzler und Ministerpräsident hat indes einen entsprechenden Antrag am 10. Januar rundweg abgelehnt, ohne die ihm sonst geläufigen verbindlichen Worte zu gebrauchen und ohne irgend welche Aussicht auf einen späteren, günstigeren Zeitpunkt zu eröffnen. Damit ist **der Bund völlig wertlos für uns geworden**, ja wir sehen uns von neuem zu einem Kampfe für unsere Ideale und gegen die herrschende politische Richtung förmlich gedrängt. Oder sollen wir selbe zurückweichen und uns demüthigt begnügen, die **dienfertigen Handlanger der konservativen Parteien** zu sein? **Ammermehr!** Wir müssen den Freiheitskampf aufnehmen, der uns so heiß vor die Füße geworfen worden ist, und zeigen, **daß der alte Geist im Liberalismus noch fortlebt**.

Zu einem **Kampfe** aber bedarf es der **Erfaltung aller vorhandenen Kräfte, des einmütigen Ringens um den begehrten Sieg**. Deshalb bitten wir die **unsern Verein noch fernstehenden liberalen Männer in Stadt und Land**, sich **ohne Verzug uns anzuschließen** und unsere Reihen zu **stärken** für den **kommenden Streit**. Würden wir unehrig und schwach sein in der Gefahr, so verbleiben wir mit Recht die **Wahnschuld**, von der wir am 10. Januar eine Probe erhalten.

Insbefondere wenden wir uns mit jener Bitte an die **wahlberechtigten liberale Jugend**, denn der Jugend gehört die Zukunft, und die Jugend ist darum in der vorragenden Weise an ihr zu arbeiten verpflichtet. Möchte sie sich in möglichst **großer Zahl** bei uns einfinden, in weit größerer, als wir sie leider bisher zu sehen gewohnt waren. **Wir werden sie in unserer Mitte herzlich willkommen heißen**, als einen **neuen Stamm von Verehrern** einer guten und gerechten Sache, auf welcher die **Hoffnung des Vaterlandes** beruht.
 Merseburg, den 24. Januar 1908.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.
Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden in jeder Parteiverammlung gern entgegengenommen; ebenso ist unter Schriftführer, Herr Redakteur **Franz Rössner** in Merseburg, Delgrade 9, jederzeit bereit, schriftliche und mündliche Anmeldungen entgegenzunehmen.

Das beste, wohl billigste und bei richtiger Zubereitung gesundheitsfördernde Getränk ist

Cremelli-Tea

russische Mischung Pfd. Mk. 3,20,
 deutsche „ „ „ 2,40,
 englische „ „ „ 1,80,
 Beamten-Marke „ „ „ 1,40.

Nur erhältlich direkt von Konfüren-Kompagnie

Albert Gentsch,
 Merseburg a. S., Kl. Ritterstraße 16

Gummi-Heberschuhe
 nur beste, bewährte Marken in- und ausländische Fabrikate empfehle zu billigsten Preisen.
Filzhacken, bester Schutz gegen Stalleis.

Paul Exner, Rossmarkt 2.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich

Rossmarkt 19
 eine
Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung
 eröffnen habe. Spezialität: Alle Schulbedarfsartikel sowie alle im Buchhandel erscheinenden Schriften.
 Ferner: **Zigaretten, Zigaretten.**
 Es wird mein Bestreben sein, alle mich besuchenden Käufer stets prompt und reell zu bedienen und bitte ich um gütigste Unterstützung meines Unternehmens.
 Hochachtungsvoll
Emil Berndt.

Ganzes Haus für Arbeiterfamilie
 zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter „Arbeiterhaus“ an die Exped. d. Bl.

Ehem. Garde.
 Mittwoch den 12. Februar
Versammlung
 in der „Reichstr.“.

Donnerstag den 6. Februar
Monatsversammlung
 Sonntag den 8. Februar abends 8 Uhr
Kaisers Geburtstags-Nachtsfeier
 im Casino
 Wir bitten die Kameraden zur Einladung von Offizieren beim Kamerad Sachje zur Verfügung.
 Der Vorstand.

Tivoli.
 Donnerstag den 6. Febr. er. sind von abends 7 Uhr ab sämtliche Räume für den **Bürger-Gesangverein** reserviert.

Einen Bäckerlehrling
 sucht zu Ostem **G. Weber, Sand 2.**

Einen Bäckerlehrling
 stellt zu Ostem ein **G. Jaurig, Bädermeister, Brandenburgerstr. 8.**

Ein Schmiedelehrling
 wird zu Ostem gesucht bei **H. Glück, Schmiedemeister, Schindlich, Völzschtr. 10.**

Lehrling
 zu Ostem gesucht.
Eidrogerie Halle, Thomaststraße 49.
 Ein tüchtiger Junge, welcher Ostem die Schule verläßt, als **Knecht** gesucht!
Wendmann Nr. 19.

Ein Arbeiter
 wird angenommen
Hertel, Neumarktsstraße.

Ein zuverlässiger Geschäftsführer
 wird angenommen.
Hertel, Saalstraße.

Einen Geschirrführer
 bei hohem Lohn sucht
L. Weniger, Oberbreitstraße 6.

Tüchtiger Schneidermeister,
 welcher die Vertiefung nach Maß für ein größeres Konfektionsgeschäft übernehmen will, gesucht. Offerten erbitten unter **A S** an die Exped. d. Bl.

Suche junges Mädchen aus **schwarzer** Familie als
Verkäuferin
 für Fut., Milch- und Pelwaren-Geschäft nach Wehenfels a. S. Brandenburgerstraße nicht erforderlich. Gest. Offerten mit **B F A 500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Mädchen und Frauen
 werden zum Papierfortieren eingeführt.
Königsmühle.

1 tüchtiges Küchenmädchen
 sucht gegen hohen Gehalt
Müllers Hotel.

Ein älteres Mädchen, das sich auf die Küche und die selbständige Führung des Haushaltes versteht, wird wegen Erkrankung der Haushälterin für sofort oder zum 15. Februar d. J. gesucht. Lohn 240 Mk. Ein zweites Mädchen wird gehalten.
Härrhaus Collenberg bei Wittenberg.

Ein älteres Stubenmädchen
 zum 1. April gesucht. Lohn 150 Mk.
Frau v. Brandenstein, Oberaltersburg 1

1 Aufwartung
 für einige Vormittagstunden sofort gesucht
Blumenthalstraße 10 11.

Eine Anzahl Steinkohlen-Briketts
 gefunden. Abholen **Knobelsdorf Nr. 4.**
 Der Mann, welcher am Sonntag fest meinen Hund in der Oberaltersburg wegnahm und infolge halbtägiger Nachschauung aus Furcht vor Entdeckung wieder freiließ, ist beobachtet worden und wird vor Wiederholung seines Vergehens gewarnt.
Schwanitz, Steuerinspektor.
Siegezu eine Beilage.

Deutschland.

— (Der Kaiser und die Deutsche Vereinigung) Wie der Berliner Korrespondent der „West-Zeitung“ von einer „hochgestellten Persönlichkeit“ erfahren hat, liegt das viel kommentierte Wort des Kaisers „Ich will kein Zentrumskaiser sein“ durchaus in dem Sinne des Kaisers, wenn die Worte vielleicht auch nicht authentisch sind. Der Korrespondent fügt hinzu, „dass gerade zu einer Paraphrasierung der feindseligen Kräfte im Zentrum die Deutsche Vereinigung auf Anregung Hohers, der Krone besonders nahestehender katholischer Fürstlichkeiten mit der vollen Billigung des Kaisers ins Leben gerufen ist.“

— (Wegen Hochverrats) hat die Kaiserliche Staatsanwaltschaft gegen den sozialdemokratischen Güterbesitzer Hofer in Groß-Staßfurt einen Verfabren eingeleitet. Es wird dem Genossen zum Vorwurf gemacht, in seiner am 12. Januar in Tüft gehaltenen Wahlrede die Anwesenheit dieser zur Revolution aufgerufen resp. zum gewalttätigen Umsturz von Staatseinrichtungen und zum Ungehorsam gegen bestehende Gesetze aufgereizt zu haben.

— (In der Privatklage des Dr. Viktor Peters) gegen den früheren Gouverneur von Pommern und den Redakteur Brüggemann legten von Pommern und Dr. Peters gegen das Urteil Berufung ein.

— (Aus den Kolonien) Während des Aufstandes in Südwesafrika sind, vom Januar 1904 bis zum Mai 1907, 30,962 Pferde und 33844 Maultiere im Dienst der Schutztruppe gewesen. Der Verlust an Pferden, in diesen 3 1/2 Jahren betrug 25,200 = 81,39 Prozent, der Verlust an Maultieren 22,412 Stück = 66,22 Prozent. Hieron entfiel nur 1/2 Prozent auf den Seetransport. Die Pferdeverluste der Engländer im Burenkriege waren um 12 Prozent, die Verluste für Maultiere um 29 Prozent geringer als die unfrischen in Südwes. Dem gegenüber ist allerdings der Mangel an einheimischem Material, die in Transvaal und im alten Oranjestaat nahezu unbekannte Pferde, die Wasserfrage, das Fehlen von Bahnhäusern und damit die Kompliziertheit des Futtermittels, sowie das ungleich schwieriger Gelände im Süden unseres Schutzgebietes in Betracht zu ziehen. Neben dem einheimischen afrikanischen Pferd haben sich unsere kleinen Droschkens, etwa von dem Typus einer Hufarenmonte, am besten bewährt. Die Versuche mit Argentinier sind dagegen wenig gut ausgefallen. — Ploospatfunde in der deutschen Südfsee. Seit Juli vorigen Jahres durchzieht eine Expedition die deutschen Inseln in der deutschen Südfsee und namentlich Neuginea, um sie nach Vorkat zu untersuchen. Die Expedition wurde ausgerüstet und abgefenbt von dem deutschen Südfsee-Phosphat Syndikat. Der gecharterte Doppelschraubendampfer „Matana“ wurde vom Norddeutschen Lloyd gestellt. Die Kommission bestand aus vier Herren. Nach einer Mitteilung der „Köln. Volksztg.“ wurde auf verschiedenen Inseln Phosphat gefunden; als wahre „Goldgruben“ erweisen sich Fels, eine kleine Insel der West-Karolinen, und Angauer, die südlichste der Palaueinseln. Ende Dezember vorigen Jahres sollte die Expedition mit Neu Guinea fertig sein und schon im Jahre 1908 mit dem Abbau des Phosphats begonnen werden.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 3. Febr. Der 31jährige geisteskrante Tischler Robert Vogler überfiel in der Nacht zum Montag in der eckerischen Wohnung seine Mutter und fügte ihr durch Stöße mit einem Stuhlstein schwere Verletzungen zu; auch die beiden Brüder wurden in dem Kampfe mit dem Rasenband erheblich verletzt. Der Geisteskrante wurde schließlich von dem 21jährigen Bruder Johannes mit einem Messer niedergebrosen. Man brachte ihn darauf in die Klinik; auch die Mutter und die beiden jungen Leute mussten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

† Halle, 3. Febr. Wegelagerer überfielen in der vergangenen Nacht auf der alten Leipziger Chaussee drei polnische Arbeiter, stachen zwei nieder und raubten ihnen ihre Barchaft von 17 Mark.

† Heiligenstadt, 3. Febr. Ein verwegenes Einbruch in die im Schloßgebäude untergebrachten Diensträume des Amtsgerichts wurde in der Nacht zum Sonnabend ausgeführt. Die Einbrecher hatten eine hohe Leiter auf den Schloßhof geschleppt und waren in das im Oberhof befindliche Amts-

zimmer Nr. 4 eingestiegen. Das Ziel der Einbrecher war aber ohne Zweifel das daneben gelegene Zimmer Nr. 5, in dem sich die Gerichtskasse befindet. Im Zimmer Nr. 4, wo nur Affen aufbewahrt sind, war keine Beute zu machen und so mußten die nächtlichen Besucher unverrichteter Sache wieder abziehen. Die Leiter ließen sie angelehnt stehen. Von den dreifachen Einbrechern fehlt noch jede Spur.

† Blankenburg, 4. Febr. Unter Vergiftungserscheinungen erkrankten die Kinder des Lokomotivführers Staßmann. Die Kinder hatten von geschenkt erhaltenen Sprotten gegessen, die jedenfalls nicht einwandfrei waren. Ein zwölfjähriges Mädchen ist der Vergiftung erlegen, die anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

† Eisenberg, 5. Febr. Die wegen Kindesmord in Haft genommene Frau Herken geb. Sommer hat die Tat eingestanden. Sie hat das Kind unter die Bettdecke gesteckt, so daß es erstickte. Die unnatürliche Mutter hat volle 17 Tage ihre beiden 11- und 13jährigen Knaben neben der Leiche nächtigen lassen.

† Altenburg, 4. Febr. In Anbetracht des besorgniserregenden Zustandes des Herzogs hat das Ministerium eine stichliche Fürbitte für den erkrankten greisen Landesherren angeordnet. — Eine amtliche Befanntmachung der gefehen Abend zur Ausgabe gelangten Nummer des Amtes und Unterrichtsblattes besagt: Wegen schwerer Erkrankung Sr. Hoheit des Herzogs wird der Zusammentritt des Landtages bis auf weiteres verschoben. Altenburg, den 3. Februar 1908. In verfassungsmäßiger Vertretung Sr. Hoheit des Herzogs: Das Herzogliche Gesamt-Ministerium. Von Borries, Ober und von Hardenberg. — Der heute vormittag 10 Uhr über das Befinden des Herzogs ausgegebene Krankheitsbericht lautet: „Die Nacht ist befriedigend verlaufen. Die Besserung hat angehalten. Der Puls ist zufriedenstellend geblieben; eine Besserung des Schwächezustandes ist aber noch nicht zu erkennen.“

Lokalnachrichten.

Altenburg, den 6. Februar 1908

Am Dienstag Abend hielt der kirchliche Verein der Altenburg unter Vorsitz des Herrn Pastor Deltius im Restaurant „Bergschlößchen“ hieselbst eine Männerversammlung ab. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls über die vorhergegangene Versammlung wurde in der Tagesordnung eingetreten und hielt Herr Pastor Voigt einen Vortrag über: „Von Bethlehem nach Morjias“. Bevor der Herr Vortragende auf dieses Thema einging, konnte er sich nicht versagen, auf die schredliche Blutstat, die in den jüngsten Tagen in Lissabon sich ereignet hat, einen Blick zu werfen, um aus eigener Anschauung und Erfahrung — Herr Pastor Voigt ist bis zum Jahre 1903 9 Jahre in Lissabon als Pfarrer der dortigen evangelischen Gemeinde tätig gewesen und hat in unmittelbarer Nähe des königlichen Schloßes gewohnt — die politischen Verhältnisse in Portugal in der letzten Zeit des näheren zu erzählen. Er ist, wie ja auch die Zeitungen mehrfach berichtet haben, der Überzeugung, daß König Carlos wohl mehr das Sünpfer für den unheimlichen, ganz im Varn des Jesuitismus besangenen Diktator Franco geworden ist, und hofft, daß aus der schredlichen Blutstat vielleicht ein Segen für das Land Portugal erwachsen werde; eine Revolution in Portugal hält er für ausgeschlossen. — Hierauf ging der Herr Vortragende zu seinem eigentlichen Thema über und ließ seine Zuhörer in hochinteressanter und fesselnder Weise die heilige Familie auf ihrer Reise von Bethlehem nach Morjias zur Darstellung ihres Jesuabandes im Tempel begleiten. Da der Herr Vortragende nicht weniger als fünfmal das heilige Land bzw. die heiligen Stätten besucht hat, war es ihm leicht gemacht, seine Schilderungen so lebendig und fesselnd zu gestalten. Selbstverständlich müssen wir es uns versagen, an dieser Stelle im einzelnen den Ausführungen des überreichen Vortrages zu folgen. Besonders eingehend wurde Bethlehem, der Geburtsort des Herrn, und Jerusalem behandelt. Bemerkenswert wurde von dem Herrn Vortragenden, daß die meisten heiligen Stätten nicht mit voller Sicherheit feststellen können. Das gilt namentlich von der Geburtsstätte des Herrn, die übrigens nicht ein Stall — wie die Bibel berichtet — sondern eine Grotte gewesen sein soll, und eben so von Golgatha, der Kreuzigungsstätte des Herrn. Eingehend verweilte auch der Herr Vortragende bei den verschiedenen Tempelbauten — dem salomonischen, nonverbrannten und herodianischen — zu denen Abbildungen vorlagen. Der Herr Vortragende schloß

seinen hochinteressanten und belehrenden Vortrag mit dem Wunsch, daß die seeben im Gesche zurüdgelegte Reise von Bethlehem nach Jerusalem, der Stadt des Friedens, ein Vorbild für den Lebensgang jedes einzelnen werden möge. — Nachdem der Herr Vortragende dem Herrn Vortragenden den wohlverdienten Dank der Versammlung ausgedrückt hatte, schloß sich noch eine kurze Bestimmung über das Gedächtnis an.

Im hiesigen Verein für naturgemäße Gesundheitspflege sprach am Dienstag Abend im Saale des Müllerschen Hotels Herr Schriftsteller W. Siebert aus Berlin über das zeitgemäße Thema: Wie schützen wir unsere Jugend vor sittlichen Verirrungen. Der Redner hatte es schon vor mehreren Jahren hier glänzend bewiesen, das man selbst vor einem gemischtem Publikum über heikle Sachen sprechen kann, ohne zu verletzen, wenn man die nötige Form währt. Auch diesmal gelang es Herrn Siebert, seine Zuhörer an sein Thema zu fesseln und dabei den Finger auf eine Wunde zu legen, die unserem Volk schweren Schaden zufügt. Wenn auch eine völlige Heilung vielleicht in den Unmöglichkeiten gebührt, so hält es der Redner doch für erreichbar, durch den halbverwachsenen Kindern gewidmete sorgsame Aufsichtnahme, rechtzeitige Aufklärung, zweckentsprechende Ernährung, praktische Erziehung und Anleitung zu allen inneren und sonstigen Bewegungsspielen unsere Jugend von Ausschweifungen und Unarten fernzuhalten oder die schädlichen Folgen solcher auf ein Minimum zu beschränken. Besonders Gewicht legte der Herr Vortragende auf eine reizvolle Kost, die unserer Jugend gleichwohl zusagen dürfte, denn sie besteht aus Früchten, Gemüsen, grobem Brot und Milch; die unserer Jugend gegenüber sparsam und äußerst vorsichtig sein. Daneben muß der Erziehung dahin streben, den Kinder schon von Jugend auf Selbsterziehung und Willenskraft anzugewöhnen; nur so kann es erreicht werden, den Verkehr junger Leute dermestig Gespräch harmlos zu gestalten, als dies jetzt jumeist der Fall ist. In dieser Richtung zu wirken ist auch Aufgabe der Schule, die mit der strengen Trennung von Knaben und Mädchen nach Ansicht des Redners keinen glücklichen Griff getan und viel dazu beigetragen hat, daß unserer Jugend im beiderseitigen Verkehr ihre Unbefangtheit verloren gegangen ist. Ueber den Zeitpunkt, wann den Kindern von den Eltern Aufklärung und Belehrung über die Fortpflanzung des Menschen zu geben ist, läßt sich nichts feststellen; jedenfalls darf dies nie zu früh geschehen. Eindrücklich warnte Redner vor unzüchtigen Bildern und betonte, daß man die Jugend zum Schönen erziehen muß, dann werde sie an Joten keinen Geschmack mehr finden. Zum Schluss wurde noch auf den günstigen Einfluß peinlicher Keuschheit, der Mäßigkeit im Trinken vor dem Zubettgehen, des frühen Aufstehens der Kinder und auf die Schädlichkeit des Korsetts hingewiesen. Nach einer kurzen Pause folgte als zweiter Teil ein sehr lehrreicher Vortrag über den außerehelichen Geschlechtsverkehr, wie er sich in großen Städten vielfach als moderne Pestilenz entwickelt hat und höchst nachteilig auf die Volksgesundheit einwirkt. Redner machte hier die sozialen Verhältnisse mit verantwortlich, die es vielen jungen Männern nicht gestatten, sich zur rechten Zeit zu verheiraten, daneben aber auch die leider noch immer herrschende doppelte Moral, die dem männlichen Geschlecht vor der Verheiratung fernerlei Zwang auferlegt. — Herr Brüggemann, der Vorsitzende des Vereins, sprach nach Beendigung des Vortrages dem Redner Dank und Anerkennung aus und schloß hierauf die Versammlung.

Einem bedeutendsten Unfall erlitt am Mittwoch nachmittag die Frau des Landwirts W. aus Rnapendorf im Hofe eines hiesigen Gasthofes. Sie wollte auf den Wagen steigen, als sie infolge der Glätte ausglitt und mit dem Kinn so heftig auf den Wagenrand aufschlug, daß sie eine stark blutende Wunde davontrug. Ärztliche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

Polleben, 2. Febr. Der Bauunternehmer Wilhelm West nebst Gemahlin hier feierten gestern im Kreise ihrer Kinder und Enkel das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar befindet sich geistig und körperlich noch recht wohl.

e. Dürrenberg, 31. Jan. Konzert. Von manchen Eigenschaftswörtern kann man keinen Komparativ bilden. Töter als tot kann z. B. kein Mensch sein. So scheint auch das Wort „voll“ keine Steigerung fähig zu sein. Wenn ein Raum „voll“ ist, dann geht doch nichts mehr hinein. Der gefrige Konzerabend des Leipziger Tonkünstlers.

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljahr 2.00 Mark, halbes Jahr 3.50 Mark, monatlich 0.50 Mark...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8seitig. Illust. Sonntagsblatt mit 14-tägiger Modebeilage. 4seit. landwirtsch. u. Handelsbell. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: 10 Pf. die Zeile, 1. Tag, 10 Pf. die Zeile, 2. Tag, 8 Pf. die Zeile...

Nr. 31.

Donnerstag den 6. Februar 1908.

34. Jahrg.

Goldabfluß in Japan.

Das Abfließen des Goldes und die Frage seiner Verhinderung machen bekanntlich vielen Staaten der Goldwährung zu schaffen. Bemerkenswert ist, daß auch Japan neuerdings unter dem Goldabfluß zu leiden hat.

Zuerst fanden die Chinesen im Verdacht, daß sie die japanischen Goldmünzen zur Herstellung von Blattgold benutzten. Es wurde deshalb eine Regierungsvorgeschichte, die dieses unmöglich machte, da das chinesische Blattgold nur aus reinem Golde hergestellt wird.

In Sibiria breitet die Sünde, während des Neujahrsefes die Räume des Hauses mit Goldvorsätzen zu schmücken. Ohne diesen Schmuck wird eine reiche und weitläufige Götterfamilie nicht für voll angesehen.

Ein Mittel, ihn einzuschränken, würde darin bestehen, daß der Goldgehalt der japanischen Goldmünzen weiter herabgesetzt würde, eine Maßregel, vor deren Anwendung Japan aus finanzwirtschaftlichen Gründen zurücksteht.

Zur Lage in Portugal.

Franco hat das Feld geräumt, aber sein System scheint zunächst auch unter dem Konzentrationsministerium zu bleiben. Nach dem Ausrufen am 1. März ist es in einer Wollfischen Densché aus Lissabon, der Unwille gegen Franco offen zum Ausdruck.

„El Mundo“ meldet aus Lissabon: Der neue Ministerpräsident ergriff energische Maßregeln, um jedem Aufstand vorzubeugen. Die verfassungsmäßigen Garantien wurden aufgehoben und das Kriegsgesetz proklamiert. 94 politische Gefangene wurden an Bord des Dampfers „Portugal“ gebracht.

Das neue Ministerium hat sich definitiv wie folgt konstituiert: Amiral Ferreira do Amaral Vorkitz und Inneres, Campos Henriques Justiz, Agostinho

Castilho Marine, Beneslao Lima Außenwärtiges, Sebastian Telles Kreis, Gregorio de Azevedo Finanzen, Galoet Magalhães öffentliche Arbeiten, Amara, Magalhães und Castilho sind unabhängig, Henriquez und Lima Regenerendos, Telles und Gregorio de Azevedo Progresisten. Magalhães und Castilho sind zum erstenmal Minister.

Der Ausschuss der dissenstierenden Progresisten nahm einen Antrag an, in dem die Partei ihr Mißgefühl aus Anlaß der Mordtat und gleichzeitig ihre Bereitwilligkeit zum Ausdruck bringt, mit der neuen Regierung zusammenzuarbeiten, falls den politischen Gefangenen und Deportierten Freiheit und Rechte zurückgegeben und alle gegen die Freiheit gerichteten diktatorischen Maßnahmen aufgehoben werden.

An den Beileidkundgebungen haben sich neben den Staatsoberhäuptern auch die Parlamente verschiedener Länder beteiligt.

In der ersten Staaterratssitzung König Manuels, der die Königinnen Amélie und Maria Pia bejubelten, brühte nach einem Bericht der Alterspräsident dem jungen Monarchen nach dessen Ansprache die innige Teilnahme des Staatrates aus nicht der Hoffnung, dem Lande möchten künftig bessere Tage beschieden sein.

Manuel als Minister abschieben, der Abschiebung zuzwangene werden; würde wie schien es, würde, ab Herzog sich dem der Zustand Dinge ein Francos Manuel vollen Ge Aus d Staatsrat folgende S Vollmachte Stone Vor Kenntnis über ich was der Leitung eines Redakteurs eines bedeutenden republikanischen Blattes vorbereitet. Die Revolutionäre beabsichtigten die Republik allmählich herbeizuführen, aber die diktatorischen Maßnahmen Francos trieben ihre Erregung auf die Spitze. Sie schmungelten Waffen ein und führten ihren Plan aus.

Franco teilte mit, welche politischen Anhalten getroffen wurden, um alle irgendwie namhaften Republikaner in der Nacht auf Montag zu ver-

haften. Der Staaterrat ließ die Deportation von etwa hundert Personen auf, beschloß aber, daß diese von der Staatsräson billiciter Maßnahme dem neuen Ministerium Ferreira zur Durchführung vorbehalten bleiben müsse.

Franco hat dann schließlich, wie bekannt, der Form wegen selbst seine Entlassung eingereicht. Dabei hat ihn das bisher benutzte hohe Selbstbewußtsein denn doch verlassen, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht: Madrid, 4. Febr. Als Franco dem Könige seine Demission übergab, sprach er, er sei außer sich vor Strecken und sehr sein Leben gefährdet. Er wolle es retten, und deshalb sei seines Bleibens im Amt unter seinen Umständen mehr. Er rief selbst eine Kabinettsbildung unter Heranziehung aller monarchistischen Parteien an.

Politische Übersichts.

Frankreich. Zum französischen Botschafter in Petersburg hat dem „Figaro“ zufolge die Regierung beschloßen, den hiesigen Präsidenten des obersten Marinegerichts, Viceadmiral Touchard, zu ernennen.

Rußland. Der Kaiser hat die Finnländer empfindlich hitzeführt. Bei dem am 30. Januar durch den finnländischen Staatssekretär Gerbard dem Kaiser unterbreiteten Rapporte über die Deklaration des finnländischen Landtages auf die Aufforderung des Reichsschatzamt an das Reichsschatzamt zahlbare Subsidie für den Kriegszweck, schrieb der Kaiser eigenhändig folgende Resolution auf die Deklaration: Angekündigt der in der Deklaration des finnländischen Landtages auf meine Aufforderung hin ausgeführten Betrachtungen mache ich den Landtag darauf aufmerksam, daß das Verfügungsrecht über die Mittel des Staats und Mißfonds ausschließlich meinem Gutachten untersteht, weshalb ich die Meinung des Landtages als mit den wirkenden Gesetzen nicht im Einklang befänglich erachte. Ich befehle, zwanzig Millionen Mark den Ressourcen des Reichsschatzamt zu zahlen, wobei 16 400 000 Mark den Summen des Mißfonds und 3 600 000 Mark den vom Landtage votierten temporären Steuern zu entnehmen sind. Bei dem am 30. Januar vor Gerbard dem Kaiser unterbreiteten Rapporte über die Deklaration des Landtages auf die Aufforderung des Kaisers, Mittel für die vierjährigen Bedürfnisse zu beschaffen, zu deren Deckung die gewöhnlichen Staatseinnahmen nicht ausreichen, erfolgte folgende eigenhändige Resolution: Ich befehle, die vom Landtage votierten temporären Steuern einzutreiben und zu verausgaben, wie auch früher, ohne sie mit den Mitteln des Staats, Mißz und anderer Regierungsfonds zu vermengen, und befähige abermals dem Landtage, daß das Verfügungsrecht über diese Fonds ausschließlich mir gehört. — Aus Petersburg meldet der offiziöse Drah: Der französische Botschafter Compard, der in einer Notiz des Petersburger Journals „Grafsdhanin“ an seine Adresse gerichtete beleidigende Ausdrücke erwiderte, wandte sich an den Minister des Aeußern mit der Erklärung, diese gegen ihn gerichtete Notiz sei eine ihm als Vertreter der französischen Republik in Rußland zugefügigte Beleidigung und er erbittet daher den Schutz der kaiserlichen Regierung. Da die Präsesze über die strafrechtliche Befolgung seitens der Staatsanwaltschaft wegen Beleidigung von Vertretern fremder Mächte durch Pressäußerungen keine Bestimmungen enthalten, erfolgte die Anordnung, daß der Petersburger Stadthauptmann kraft des ihm durch die Verhängung des außerordentlichen Schutzes zukehrenden Rechts den Redakteur des „Grafsdhanin“ wegen Verletzung der obligatorischen Bestimmungen vom 15. Juni 1907 auf administrative Wege einer Geldstrafe von tausend Rubeln unterwerfe.

Türkei. In der Grenzkommission sollen die Türken über die Äffäre von Souhbulak ausweichende

